Zusatzinformation zur sakralen Neuromodulation (Blasenschrittmacher)

Was bedeutet sakrale Neuromodulation?

Es wird ein kleiner Schrittmacher implantiert, der schwache elektrische Impulse auf Nerven im Bereich des Kreuzbeins abgibt. Diese steuern über ein Nervengeflecht die Funktionen des Beckenbodens.

Wann kommt die Therapie zum Einsatz?

Man bietet den Patienten die Neuromodulation an, wenn komplexe Blasenentleerungsstörungen mit konservativen ambulanten Methoden wie Medikamenten, Physiotherapie oder Biofeedback nicht zufriedenstellend therapiert werden können.

Welche Erkrankungen kann man damit behandeln?

Die Neuromodulation kann zum Einsatz kommen bei Patienten mit

- *Blasenentleerungsstörungen* – es verbleibt zu viel Restharn in der Blase, es besteht die Notwendigkeit zum sterilen Einmalkatheterismus.

- *Überaktiver Blase* – trotz normaler Trinkmenge muss man häufig zur Toilette, teilweise kommt es zu unfreiwilligem Urinverlust

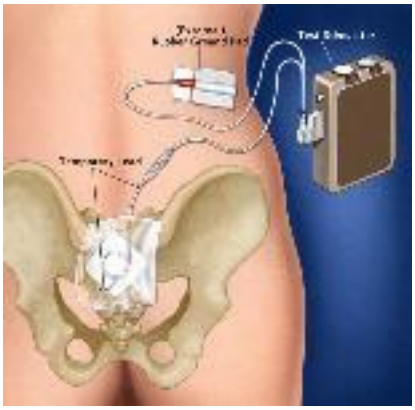
- *Stuhlinkontinenz* - Der Stuhlgang lässt sich schwer kontrollieren, es gehen kleine oder größere Mengen Stuhl ungewollt ab.

Ob Sie für diese Therapie geeignet sind, oder ob Ausschlusskriterien bestehen (z.B. kompletter Querschnitt, Schwangerschaft, fortgeschrittene Tumorerkrankungen) können wir in einem persönlichen Gespräch klären.

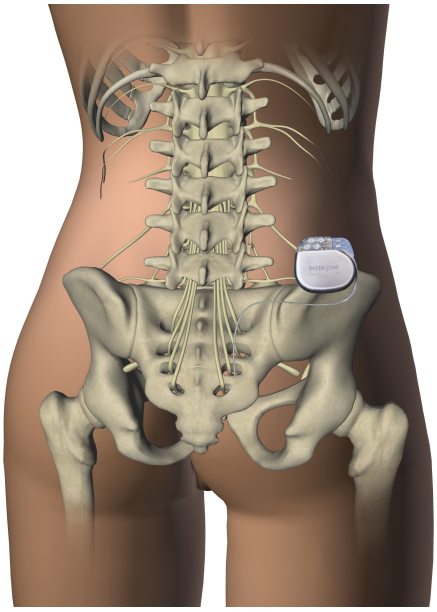
Wie ist der Ablauf des Eingriffs?

1. Phase: Die Testung

Der Vorteil des Verfahrens ist, dass der Erfolg im Vorfeld getestet werden kann.
Es werden zunächst dünne Testelektroden implantiert. Dazu ist eine kurze Vollnarkose nötig. Mit speziellen Elektrodennadeln werden die richtigen Stimulationspunkte aufgesucht und die Testelektroden gesetzt. Man benötigt keinen Schnitt, es entstehen keine Narben. Die Elektroden werden mit einem Pflaster an der Haut fixiert. Jetzt können die externen Stimulatoren angeschlossen werden.



In den folgenden Tagen kann der Erfolg über ein Miktionsprotokoll kontrolliert werden. Verringert sich der Restharn? Verbessert sich der Drang? Erhöht sich das Blasenfüllvolumen? Für einen Test sind ca. 4-5 Tage stationär einzuplanen.Die anschließende Kontrolle erfolgt ambulant. Die Elektroden werden nach Abschluss der Testphase immer entfernt. Das ist völlig schmerzlos und dauert nur einige Sekunden.

2. Phase: Die Implantation des Neuromodulationssystems

Nach erfolgreicher Testung kann der Schrittmacher implantiert werden. Dazu werden die beiden Elektroden und der Impulsgenerator dauerhaft unter die Haut über dem Gesäß eingebracht. Dazu sind drei kleine Hautschnitte nötig.
Der Patient bekommt eine Handfernbedienung, über die er das Gerät an und ausschalten kann. Der Arzt kann über ein Programmiergerät die Stimulationsparameter anpassen. Die Batterie hält ca. 5-10 Jahre, danach muss der Generator ausgetauscht werden.